

Deutschland.

Berlin, 27. Mai. Die Nachricht, daß die dänische Regierung neuerdings ein Rundschreiben in Betreff Nordschleswigs erlassen habe, wird stark bezweifelt; hier wenigstens ist ein solches weder mitgetheilt, noch angezeigt. — Prinz Oskar empfing gestern den französischen Botschafter Benedetti und blickte beim Prinzen Karl. Man bezeichnet als unwahrscheinlich, daß Prinz Oskar nochmals von hier nach Paris zurückkehren werde; er begibt sich nach Stockholm; der Tag der Abreise ist noch unbestimmt.

— Das vom Abg. Hauschild zu dem Ahmann'schen Antrage gestellte Amendement will aus fünf Erwägungen motivirte Tagesordnung und schlägt einen formulirten Gesegenswurf in vier Paragraphen vor über die Anstellung von Justizbeamten der neuen Provinzen in den älteren, exclusive des Kölner Appellhofs-Bereichs.

— Das Kriegs-Ministerium bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr Dr. Th. Wlod, praktischer Zahnarzt hier selbst — Unter den Linden No. 54 u. 55 — sich erboten hat, verwundete Militär-Personen, die im vorjährigen Kriege Verletzungen der Zahnliefer oder Gaumen davongetragen haben, zu behandeln und ihnen die eingebüßten Zähne zu ersetzen, ohne daß ihnen dadurch Kosten erwachsen.

Berlin, 28. Mai. Wie jetzt verlautet, soll der Ministerpräsident Graf Bismarck außer der dem Invaliden Trent ausgesetzten lebenslänglichen Pension von 100 Thlr. pro Jahr auch den beiden anderen, im vorjährigen Feldzuge ihres Augenlichts beraubten Invaliden eine gleich hohe Pension auf Lebenszeit aus seinem Privatvermögen zugesichert haben.

— Die Festungswerke Danzigs sollen bedeutend verbessert werden und dabei einen Gürtel von dreizehn detachirten Forts erhalten.

— Heute (Dienstag) Nachmittag 2 Uhr treten hier die Bezirks-Lehrer-Konferenzen zusammen, weshalb in den hiesigen Gemeinde- und Privatschulen der Nachmittags-Unterricht ausfällt. Zur Besprechung kommt in der Konferenz „die Ausübung des Zuchtungsrechts in den Elementarschulen.“

— Die Fraktionen der Fortschrittspartei und der national-liberalen Partei des Abgeordnetenhauses halten heute Abend Fraktions-Sitzungen, erstere im Zimmer 4, letztere im Zimmer 11 des Abgeordnetenhauses.

Halle, 25. Mai. In Betreff der Jubelfeier erlassen Rektor und Senat folgende Bekanntmachung: „Die Universität Halle gedenkt am kommenden 20. und 21. Juni ihre fünfzigjährige Vereinigung mit Wittenberg festlich zu begehen und diese Feyer bereits am 19. Abends durch ein Konzert des akademischen Gesangvereins einzuleiten. Zu diesen Feyerlichkeiten sind, außer den namentlich eingeladenen Ehrengästen, alle Freunde und Gönner unserer Universität, namentlich solche, welche einst hier ihre Studien gemacht, herzlich willkommen. Wir werden denselben, so weit als irgend möglich und überall, wo es die Räumlichkeiten gestatten, an unseren Festlichkeiten Theil gewähren; nur bitten wir, sich beaufs dessen bis längstens den 12. Juni unter der Adresse des Herrn Universitäts-Sekretärs Dr. Lappe schriftlich anmelden zu wollen. — Halle, den 16. Mai 1867. Rektor und Senat der vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg. Dr. Beschlus.“

Raffel, 25. Mai. Die „Hess. Morgenztg.“ schreibt: Dem Vernehmen nach haben die gegenwärtig zu einer sechswochentlichen Uebung beim 30. und 34. Infanterie-Regiment einbeordneten vor-mals kurhessischen und nassauischen Reservisten der Einberufung in der Weise Folge geleistet, daß die betreffenden Militärbehörden sich über die gute Disziplin und die vortreffliche Haltung derselben allgemein sehr lobend ausgesprochen haben.

Odenburg, 24. Mai. Der Landtag hat in seiner heutigen Sitzung die Herabsetzung der Tagesgelder der Abgeordneten von 2½ auf 2 Thlr. genehmigt, dagegen die Erhöhung derselben für Mitglieder der in den Fürstenthümern bestehenden Provinzialräthe von 1½ auf 2 Thlr. abgelehnt.

Altona, 21. Mai. Die Herren J. G. Dibbern, J. G. Drischhaus und Peter Meyer sind gestern als Deputation des hiesigen „Vereins für den freien Verkehr mit Deutschland“ nach Berlin gereist, um bei der Regierung im Sinne des Zollanschlusses zu wirken.

Luxemburg, 25. Mai. Diesen Morgen hat eine hier garnisonirende Artillerie-Abtheilung die Festung verlassen. Damit hat die Räumung der Festung begonnen.

Karlsruhe, 24. Mai. Die Großherzogliche Regierung hat die Einstellung des badischen Mainzolls bei Wertheim angeordnet. Damit ist die Schifffahrt auf dem Main von der letzten Abgabe befreit.

München, 25. Mai. In seiner gestrigen Sitzung hat der Gesetzgebungs-Ausschuß der Kammer der Abgeordneten den Artikel bez. der Personalhaft in Berathung gezogen und zunächst der Bestimmung beigestimmt, daß die Vollstreckung mittelst Personalhaft nur auf Grund richterlicher Entscheidung oder gesetzlicher Bestimmung und nur auf Verlangen des Gläubigers erfolgen darf. Der Ausschuss beschränkte dann die Fälle, in welchen die Personalhaft zulässig sein soll, auf Wechselverbindlichkeiten und 1000 fl. übersteigende Forderungen an Ausländer, die kein hinreichendes bewegliches Gut haben, dann auf flüchtige oder der Flucht dringend verdächtige Inländer. Die angeordnete Personalhaft soll nicht statt finden dürfen: gegen die Wittwen und Erben der Schuldner und gegen das aktive Militär; einige weitere Vorschläge des Königl. Regierungs-Kommissärs wurden vom Ausschuss abgelehnt.

Ausland.

Wien, 25. Mai. Die Petitions-Kommission des Abgeordnetenhauses trat heute Mittags zu einer Sitzung zusammen. Den Beratungsgegenstand bildete die Petition, welche der Wiener Ge-

meinderath gegen die projektirte Befestigung der Reichshauptstadt im Hause eingebracht hatte. Feldmarschall-Lieutenant John erklärte auf Ansuchen des Obmannes Ritter v. Waser, daß er bereit sei, der Kommission alles Material, welches zur richtigen Beurtheilung der in Frage stehenden Befestigungsbauten dienen könnte, zu liefern und auch die im Hause gestellte Interpellation hier im Ausschusse zu beantworten. Der Minister versuchte es weiter, die in der Bevölkerung aus Anlaß der projektirten Befestigung Wiens aufgetauchten Besorgnisse zu beseitigen, indem er unter Anderem anführte, daß man aus Wien keine Festung machen wolle; daß die Besorgnisse, welche man in dieser Richtung hege, unbegründet seien, indem durch diese Bauten die Existenzfrage Wiens in keiner Weise berührt würde. Unter den ausgeführten Befestigungsbauten würde — nach der Versicherung des Kriegsministers — die Sicherheit Wiens nicht nur nicht leiden, sondern nur gewinnen, da der Feind nie besetzte Plätze aufsuche, sondern ihnen ausweiche, daher eine Fortifikation nur zu Gunsten Wiens ausfallen könne. Man habe sich von vielen Seiten dieser Frage bemächtigt und sich übertriebenen Besorgnissen hingegeben, ohne sie jedoch genau erwogen zu haben. Der Minister machte ferner die Mittheilung, daß gegenwärtig nur vier Forts, welche auf der Südseite einen Brückenkopf zu bilden bestimmt sind, in Angriff genommen werden sollen, und versuchte es, zur Begründung der Wichtigkeit derselben nachzuweisen, daß unter dem Schutze derselben eine Armee beliebig die Ufer der Donau wechseln könne. Was den Kostenpunkt betreffe, so seien die Auslagen für die ganzen Befestigungswerke mit nicht mehr als 11 Millionen veranschlagt, welche jedoch nur nach und nach, und zwar nach Vorschreiten der Bauten, zur Verwendung kommen sollen. Für dieses Jahr sei eine Summe von nicht ganz vier Millionen für diesen Zweck präliminirt. Der Plan der Befestigung Wiens, wie dieselbe gegenwärtig in Angriff genommen werden soll, sei nichts Neues, sondern wäre bereits seit Langem ganz genau ventillirt worden und von den ersten militärischen Autoritäten gebilligt. Uebrigens werde durch die projektirten Befestigungs-Bauten der Staatskassas nicht direkt belastet, indem die für dieselben notwendigen Summen jenen 35 Millionen entnommen werden, welche von der italienischen Regierung als Entschädigungssumme für die Uebernahme des Festungs-Materials in Italien gezahlt wurden. Da von diesen 35 Millionen 30 Millionen als Kriegsentschädigung nach Preußen gingen, so erübrigen noch 5 Millionen, welche eben zum Ausbau dieser fortifikatorischen Werke um Wien als Ersatz für die in Italien ausgegebenen verwendet werden sollen.

Ugram, 25. Mai. Die Wiener „Pr.“ enthält folgendes Telegramm vom obigen Tage: Der Widerstand im Landtage gegen die Regierung wächst immer mehr. Die heute geschäftsordnungs-mäßig verlangte Auseraumung einer Landtagssitzung wurde von dem Präsidenten in Folge höherer Weisungen verweigert. Die Erbitterung unter den Abgeordneten ist groß.

Paris, 26. Mai. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen fuhrn heute Morgen um 9½ Uhr nach der Ausstellung. Graf v. d. Goltz begleitete dieselben. Ihre Königl. Hoheiten besuchten zuerst die preussische, dann die landwirthschaftliche Ausstellung, und hielten sich zuletzt in der französischen Ausstellung längere Zeit auf. Um 11 Uhr, als der Zubrang zur Ausstellung größer wurde, fuhrn Ihre Königl. Hoheiten nach dem Votshafthotel zurück, wo sie ihr Dejeuner einnahmen und mehrere Besuche empfingen. Gegen 2½ Uhr begab sich der Kronprinz mit einem Theile seines Gefolges nach dem Bois de Boulogne. Die Kronprinzessin fuhr nicht mit. Sie erwartete die Kaiserin, die in der Votshafst um 4 Uhr ankam, um die Kronprinzessin nach dem Bois de Boulogne zu geleiten. Die Kaiserin stand aufrecht in ihrem Wagen, als die Kronprinzessin auf sie zuellte. Die Kaiserin reichte ihr die Hand und küßte sie. Die Kronprinzessin nahm zur Rechten der Kaiserin Platz und diese gab Befehl, nach dem Bois de Boulogne abzufahren, indem sie den Weg, welcher verfolgt werden sollte, angab. Heute Abend findet Festdiner im Votshafthotel statt, zu welchem das gesamte Personal der Votshafst und des Konsulates, der preussischen und der norddeutschen Ausstellungs-Kommission, so wie fast alle hier anwesenden preussischen Offiziere und andere Preußen von Auszeichnung geladen sind.

— Auch Abdel-Kader nebst seinem Sohn wird, auf Einladung des Kaisers, der auch die Reisekosten trägt, zum Besuche der Ausstellung sich hier einfinden.

Paris, 25. Mai. Gestern Morgen um 10 Uhr sind die „Freischützen der Vogezen“, deren Chef bekanntlich der Kaiserliche Prinz ist, in Paris angekommen. Als dieselben vom Straßburger Bahnhofe die Boulevards entlang nach den Invaliden, wo sie eingeleitet sind, zogen, hätte man glauben können, deutsche Freischützen seien in Paris eingezogen. Nicht allein ihre Tracht — sie trugen graue Drillichhosen und Jacken, graue Samaschen, die den unteren Theil der Hosen einschlossen, Federhüte mit Federn, Tornister mit aufgeschnallten Mänteln, Hirschfänger und Doppelbüchsen — sondern auch ihre kräftigen Gestalten und selbst ihre Sprache, sie mochten nun deutsch sprechen oder französisch radbrechen, ließen sofort ihren deutschen Ursprung erkennen, und man ersah nur aus der Farbe ihrer Federn und Kolarden und Zähnen, daß sie aus dem Elsaß und Lothringen kamen. Die Leute schienen meistens dem wohlhabenden Bauernstande anzugehören; es befanden sich jedoch ansehnend auch einige aus den höheren Klassen unter ihnen. Eine ungeheure Menge gab den „Alsaciens“ vom Bahnhofe aus das Geleite und gab und empfing Kundgebungen echt französischer Gesinnung. Heute Nachmittag wird eine Deputation der Freischützen in den Tuilerien erscheinen; der Kaiserliche Prinz, dem es etwas besser geht, wird sie empfangen.

— Durch den Rüsttransport der in Mexiko verbliebenen

20,000 Mann nach der Heimath war die französische Transport-Marine so in Anspruch genommen, daß die Regierung sich genöthigt gesehen hat, zur Herbeischaffung von 800 Tonnen Schiffsbaubolz aus Liverpool nach Toulon englische Rauffahrer zu befrachten. Dies ist zur Nachricht für solche, welche einen Augenblick halten glauben können, Frankreich sei im Stande, binnen kurzer Zeit eine Landungsarmee nach den deutschen Nordhäfen zu senden.

London, 25. Mai. Der 48. Geburtstag der Königin ist in Windsor und mehreren Provinzialstädten gestern festlich begangen worden. Hier wird er erst heute durch Parade, Beleuchtung und ministerielle Bankette gefeiert. — Damit die üblichen Hoffeste während der Abwesenheit der Königin keine Unterbrechung erleiden, wird an ihrer Stelle die Prinzessin von Hessen-Darmstadt (Prinzess Alice) am 8. und 15. Juni Drawing-rooms abhalten. Außerdem sind zwei Hofkonzerte und zwei Hoffälle angefragt. — Die ärztlichen Berichte über das Befinden der Prinzessin von Wales sprechen zwar immerfort von beschleunigtem Vorschreiten der Besserung, aber nicht allein daß die hohe Kranke bis jetzt das Bett noch nicht verlassen konnte, befindet sich das leidende Bein noch immer in Schienen und Bandagen, ohne daß bisher auch nur ein Versuch gemacht werden durfte, das entzündete Knie zu beugen.

— Die englische Regierung scheint mit den gefangenen Irenern blutigen Ernst machen zu wollen. Der Vizekönig von Irland hat einer Deputation, welche die Begnadigung des zum Tode verurtheilten Burke erbitten wollte, erwidert, daß die Regierung beschließen habe, die bisher gefällten Todesurtheile vollziehen zu lassen. Man kann es dem britischen Kabinet nicht verargen, wenn es durch strenge Maßregeln auf die Beruhigung Irlands hinwirken will, indessen dürften die englischen Journale, welche keine Lust zu haben scheinen, entschieden zu Gunsten der mit dem Strange bedrohten Irenen zu plaidiren, daraus die Lehre ziehen, daß es nicht genügt, fremden Regierungen Großmuth und Milde zu predigen, sondern daß ernstens die Umstände erwogen werden müssen, welche eine Regierung manchmal zu außergewöhnlichen Maßregeln nöthigen.

— Ueber Mexiko liegen heute einmal authentische Daten vor, welche allem Anscheine nach aus der österreichischen Gesandtschaft in Washington herrühren. Danach hielt Kaiser Maximilian sich am 5. noch in Querataro und der alte Partei-Chef Santa Anna rüstete sich, um dem Kaiser mittelst einer Diversion zu einem ehrenvollen Rückzuge Lust zu machen. Obwohl bei Santa Anna augenscheinlich mehr egoistische Motive als Sympathien für die Persönlichkeit des Kaisers Maximilian im Spiele sind, so wäre es nach dem letzten Auftreten der Quaristen immerhin wünschenswerth, daß diese Unternehmung von einem günstigen Erfolge gekrönt sein möge. Ob später Santa Anna oder Juarez die Herrschaft über die Mexikaner in die Hand nehmen, wird diesen selbst wahrscheinlich ziemlich einerlei sein.

Rom, 21. Mai. Die Stimmung unter uns, noch mehr um uns her in den Provinzen wird täglich besonnener, es scheint, alle politischen Gährungsstoffe arbeiten durch einander, um die alte Sage von einem bevorstehenden zweiten Erscheinen Garibaldi's zu einer Thatfache zu machen. Daß die Regierung selbst ihre ganze Aufmerksamkeit auf diese Bewegungen richtet, indem sie vorgestern vier Kompagnien in die Marennengegend oberhalb Civita-Vecchia, eine Dragoner-Abtheilung in die Umgegend von Ronciglione, Zuaven nach Viterbo in Eile schickte, zeigt, daß auch sie nicht ohne Besorgnisse ist. In der Stadt fürchtet man allgemein, ein Aufruhr werde während der Vorbereitungen zum Centenarium Petri versucht werden. Die an der Grenze angehäuften italienischen Truppen seien bestimmt, sofort einzurücken und die Ordnung wiederherzustellen, dann aber, um die Ruhe aufrecht zu erhalten, auch weiterhin zu bleiben.

© **Aus Petersburg, 21. Mai.** Der Kaiser wird schon am 2. Juli wieder hier eintreffen und, wie Ihre Zeitung kürzlich berichtete, am 5. Juli im Lager den Anfang der Uebungen be-wohnen. Die Lagerübungen und Manövers bei Jaroslaw-Selow werden bis Ende August dauern und sollen die Garden Mitte September schon durchweg wieder in ihren Wintergarnisonen sein. Die in den Lagern kampfirenden Truppen werden die Stärke von 45,800 Mann erreichen, da die in Polen gewesenen Garden größtentheils zurückgezogen worden. — Wir leben noch so gut wie im Winter, da vom 14. ab beständig Schnee fällt und die Temperatur zwischen zwei und drei Grad Kälte und fünf bis sechs Grad Wärme wechselt. Der Gesundheitszustand ist trotzdem ein ziemlich normaler, nur grassiren unter dem Militär Ruhr und im Civil herrschen Typhus mit Wechselstiebern. — Die „Wiedemoße“ hält sich darüber auf, daß der Kaiser nicht mit dem König von Preußen zugleich nach Paris geht. Warum gehen die beiden mächtigsten der europäischen Fürsten überhaupt nach Paris, und wenn sie einmal gehen wollen, warum reisen sie dann nicht zusammen? — sagt das Blatt, oder warum läßt unser Kaiser, da sie nicht zusammen gehen können oder wollen, nicht dem König von Preußen den Vortritt und reist später, — damit es lieber heißen möchte, der russische Kaiser reist nach Paris, weil der König Wilhelm dort gewesen ist, als umgekehrt. Die „Wiedemoße“ scheint die Reise der Fürsten nach Paris als eine Art Konzeßion gegen Napoleon anzusehen, zu der sie eigentlich doch keine Veranlassung haben. — Der Hof, daß heißt der hier bleibende Theil desselben, siedelt am 28/16, also gleich nach der Abreise des Kaisers nach Jaroslaw-Selow über, und die Aristokratie trifft ebenfalls bereits Anhalten zum Aufbruch auf die Güter oder Landhäuser in der Umgegend. — Die Theaterferien beginnen zum 15/27 und dauern bis Mitte September; ebenso dauern auch die Sommerferien der meisten höheren Lehr- und Kunstanstalten vom 1. Juni bis Ende September.

Brodh. Ueber den bereits gemeldeten Brand sind bis jetzt nur noch folgende Details bekannt: Donnerstag am 23. d. Mts. gegen Sonnenuntergang kam plötzlich ein Feuer an allen Enden der Stadt zum Ausbruch, griff immer mehr um sich, und binnen zwei Stunden stand fast die ganze Stadt in hellen Flammen. Die schönsten Häuser, gegen 200 an der Zahl, wurden in Asche und Schutt verwandelt. In einem der Häuser außerhalb der Stadt brannten schon die Stiegen und Thüren, so daß den Inwohnern, welche sich noch in demselben befanden, um etwas zu retten, der Ausgang versperrt war, und die Unglücklichen, gegen 10 Personen an der Zahl, wie auch vier Paar Pferde und einige Kühe ein Opfer der Flammen wurden. Erst am nächsten Morgen, Freitag gegen 8 Uhr, wurde man Herr des Feuers.

Vommern.

Stettin, 28. Mai. Wie wir hören, wird die Verlosung der zum Bazar für die „Victoria-National-Invaliden-Stiftung“ eingelieferten unverkauften Gegenstände am nächsten Freitag Nachmittags 3 Uhr im Kronprinzlichen Palais hier selbst stattfinden.

Der Schiffsjunge Haacke aus Bergen, welcher am 19. d. Mts. auf einem im hiesigen Hafen liegenden Schiffe einen gewaltigen Diebstahl verübte und dann flüchtig wurde, ist gestern in Grabow a. D. verhaftet worden. Er ist der Verübung des Diebstahls in Gemeinschaft mit einem Anderen gefällig und hat seinem Complicen angeblich auch einen Theil des gestohlenen Geldes abgegeben.

Stettin, 28. Mai. Die diesjährige zweite ordentliche General-Versammlung der Mitglieder des „Kreditvereins“ wurde in Abwesenheit des Herrn Direktors Köppen gestern unter dem Vorsitz des Kaufmanns Herrn Lehmann abgehalten. Dem von dem Buchhändler Herrn Th. v. d. Rahmer vorgetragenen Verwaltungs-Berichte für die Monate Januar bis incl. April er. entnehmen wir Folgendes: Die Zahl der Mitglieder betrug am 1. Januar d. J. 595, neu aufgenommen wurden bis zum 1. Mai 30, macht 625, ausgeschieden und gestrichen sind 19, es verbleiben mithin am 1. Mai 606. Beiträge waren am 1. Januar 31,755 Thlr. 5 Sgr. 3 Pf., neu eingezahlt sind bis ult. April 1108 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., macht 32,863 Thlr. 12 Sgr. 9 Pf., zurückgezahlt hat der Verein 849 Thlr. 1 Sgr. 9 Pf., die am 1. Mai verbliebenen Beiträge erreichten mithin die Höhe von 32,014 Thlr. 11 Sgr.; darunter befinden sich 129 Zahlungen à 100 Thlr., 16 Zahlungen à 75 bis 100 Thlr., 278 Zahlungen à 50 bis 75 Thlr., 74 Zahlungen à 25 bis 50 Thlr., 109 Zahlungen à 25 Thlr. und darunter. Darlehen waren am 1. Januar eingezahlt 87,580 Thlr. 5 Sgr., bis Ende April sind neu eingezahlt 21,094 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf., macht 108,674 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf., dagegen hat der Verein zurückgezahlt 20,656 Thlr. 26 Sgr. und schuldet mithin am 1. Mai 88,017 Thlr. 10 Sgr. Spareinlagen (die übrigen fortwährend in Steigerung begriffen sind) waren am 1. Januar 19,906 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf. vorhanden, neu eingezahlt sind bis Ende April 7976 Thlr. 15 Sgr., macht 27,883 Thlr. 7 Sgr. 9 Pf., worauf der Verein 4213 Thlr. 13 Sgr. zurückgezahlt hat, so daß er am 1. Mai 23,669 Thlr. 24 Sgr. 9 Pf. schuldet. Auf Konto-Corrent waren am 1. Januar 16,940 Thlr., neu eingezahlt wurden 40,260 Thlr., macht 57,200 Thlr., darauf wurden vom Verein 35,680 Thlr. zurückgezahlt, er schuldet am 1. Mai mithin 21,520 Thlr. Hiernach schuldete der Verein: 88,017 Thlr. 10 Sgr., Spar-Einlagen 23,669 Thlr. 24 Sgr. 9 Pf., Gelder auf Konto-Corrent 21,520 Thlr., zusammen 133,207 Thlr. 4 Sgr. 9 Pf., (wovon derselbe 65,447 Thlr. 10 Sgr. mit 5 pCt., 1500 Thlr. mit 4 1/2 pCt., 44,739 Thlr. 24 Sgr. 9 Pf. mit 4 pCt. und 21,520 Thlr. mit 3 pCt. verzinst.) Das eigene Vermögen des Vereins beträgt dagegen an Beiträgen der Mitglieder 32,014 Thlr. 11 Sgr. und an Reservefonds 2711 Thlr. 23 Sgr., zusammen 34,726 Thlr. 4 Sgr. und ergibt 26 7/100 pCt. der vorstehend aufgeführten fremden Gelder. Auf Konto-Corrent mit der hiesigen Ritterschastlichen Privatbank war das Vereins-Guthaben am 1. Januar 8222 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., neu eingezahlt sind in den Monaten Januar, Februar und April 42,000 Thlr., macht 50,222 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., davon sind 38,222 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. zurück entnommen und betrug das Guthaben des Vereins somit am 1. Mai 12,000 Thlr. Die ausstehenden Forderungen des Vereins betrugen am 1. Januar 153,490 Thlr. 20 Sgr. 2 Pf.; auf Wechsel und Unterpfand sind bis Ende April ausgeliehen 208,017 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf., macht 361,507 Thlr. 26 Sgr. 10 Pf., zurückgezahlt sind darauf 202,377 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. und bleiben demnach Außenstände am 1. Mai 159,130 Thlr. 3 Sgr. 1 Pf. Die in diesem Jahre ausgeliehenen 208,017 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf. vertheilen sich in 1448 Posten und auf Höhe von 5 bis 3000 Thlr. Seit Eröffnung des Geschäfts am 1. Mai 1861 sind den Mitgliedern im Ganzen Vorschüsse gezahlt worden: im Jahre 1861 13,499 Thlr. 29 Sgr. 11 Sgr., 1862 102,605 Thlr. 15 Sgr. 2 Pf., 1863 241,268 Thlr. 21 Sgr. 7 Pf., 1863 357,374 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf., 1865 532,743 Thlr. 11 Pf., 1866 605,240 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf., 1867 (4 Monate) 208,017 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf., zusammen 2,061,127 Thlr. 23 Sgr. 7 Pf. Der Kassen-Umsatz pro 1867 gestaltete sich wie folgt: Bestand am 1. Januar 3,353 Thlr. 4 Sgr. 10 Pf., Einnahmen 315,148 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf., macht 318,501 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf., davon ab die Ausgaben mit 317,490 Thlr. 3 Sgr. 11 Pf., verblieb am 1. Mai ein Bestand von 1011 Thlr. 4 Sgr. 5 Pf. Der Reservefonds betrug am 1. Mai 2711 Thlr. 23 Sgr. An Zinsen (ab 2 1/2 %) sind für die 1867 ausgeliehenen Kapitalien eingegangen 3221 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf., dazu die Zinsen für die Wechsel von 1866 auf 1867 mit 1,268 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf., macht eine diesjährige Zinseneinnahme von 4489 Thlr. 25 Sgr. Die Bilanz stellt sich am 1. Mai: Aktiva. Ausstehende Forderungen 159,130 Thlr. 3 Sgr. 1 Pf., Ritterschastliche Privatbank 12,000 Thlr., Kassen-Konto 1011 Thlr. 4 Sgr. 5 Pf., deutsche Genossenschaftsbank 1000 Thlr., Effekten-Konto 187 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf., Unkosten 124 Thlr. 26 Sgr. 9 Pf., Stempelbestand 107 Thlr. 10 Sgr., zusammen 173,561 Thlr. 6 Sgr. 9 Pf. Passiva. Aufgenommene Darlehen 88,017 Thlr. 10 Sgr., Spareinlagen 23,669 Thlr. 24 Sgr. 9 Pf., Saldo auf Konto-Corrent 21,520 Thlr., Beiträge der Mitglieder 32,014 Thlr. 11 Sgr., Reservefonds 2,711 Thlr. 23 Sgr., Interessenten-Konto 5626 Thlr. 20 Sgr., Provisions-Konto 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., macht 173,561 Thlr. 6 Sgr. 9 Pf. Die-

ser Bericht wurde mit allseitiger Befriedigung aufgenommen. — Außerdem gelangte der Antrag der Herren Rede und Genossen zur Verhandlung, dahin lautend: „das Gehalt des Herrn Direktors Köppen und seiner Bureaubeamten (welches bisher in Gewährung der Hälfte des im Laufe des Jahres erzielten Reingewinns bestand) fernerhin zu fixiren und dem entsprechend den §. 25 des Statuts abzuändern.“ Nach kurzer Debatte über diesen Antrag wurde dem Vorschlage des Hrn. Köpffes gemäß beschlossen, in Rücksicht auf die nahe bevorstehende notwendige Aenderung des Statuts nach Maßgabe der Bestimmungen des neu emanirten deutschen Genossenschafts-Gesetzes den Redischen Antrag für jetzt zu verlagern und denselben bei der Beratung der allgemeinen Statutenänderungen mit in Berücksichtigung zu ziehen.

Publik, 25. Mai. Für die Victoria-Invaliden-Stiftung sind hier ca. 26 Thlr. zusammengebracht und an den Bazar nach Cölin abgeordnet worden.

Grimmen, 24. Mai. (Dd.-Ztg.) Der Bazar, welcher hier im Rathhause zum Besten der Victoria-National-Invaliden-Stiftung in den Tagen vom 17. bis 19. d. Mts. gegen ein Eintrittsgeld von 1 Sgr. eröffnet war, enthielt viele schöne und werthvolle Gaben der verschiedensten Art von nah und fern. Besonders hervorzuheben sind die Geschenke des Kronprinzlichen Paares, bestehend in Abgüssen von Modellir-Arbeiten der Kronprinzessin und in Photographien der königlichen und Kronprinzlichen Familie mit eigenhändigen Unterschriften u. a. Wie überall, so haben auch hier die Damen das Meiste gethan, größtentheils durch Lieferung von Handarbeiten; doch der kleinere Theil, welcher das Comité bildete und die musikalischen Leistungen übernahm, hat wegen seiner anerkannten Bereitwilligkeit den größten Anspruch auf den Dank des Publikums. Nach Schluß des Bazar fand nämlich am Sonntag, den 19., Abends 5 Uhr ein Konzert statt, welches von Dilettanten ausgeführt und sehr zahlreich besucht war. Daraus Verlosung der Gegenstände des Bazar. Das Ganze wird, nach Abzug aller Kosten, wohl einen Ertrag von 450 Thlr. geben.

Berlin, 27. Mai. Nachdem gestern Abend im Friedrich-Wilhelms-Garten (Spandowerstraße) eine vorläufige Begründung der ersten allgemeinen Versammlung deutscher Müller und Mühlen-Interessenten stattgefunden, wurden heute (Montag) Vormittag in der Ressource zur Unterhaltung (Draienburgerstraße 18) die Verhandlungen der Versammlung eröffnet. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, gegen 500 Müller und Mühlen-Interessenten aus allen Theilen Deutschlands, der Schweiz und Oesterreichs wohnten der Versammlung bei. Der Vorsitzende des Central-Comités, Herr Jol. S. v. d. Wüngaert, eröffnete die Versammlung gegen 10 Uhr mit folgender Ansprache: Meine Herren! Nach jahrelangem Streben ist es uns endlich gelungen, die Vertreter des Mühlenwesens in Deutschland, so wie die sich für dasselbe speziell interessirenden Kaufleute und Techniker in größerer Anzahl zu versammeln. Schon lange ist das Bedürfnis nach einer solchen Versammlung gefühlt worden, welche Schwierigkeiten aber ihrem Zustandekommen entgegenstanden haben, wissen Sie Alle. Im Jahre 1865 wurden auf den 30. Januar Fachmänner aus den verschiedensten Theilen Deutschlands berufen. Auf Vorschlag dieser Versammlung selbst wurde beschlossen, die künftigen Versammlungen nicht mehr in Dresden, sondern in Berlin abzuhalten. Vier hatte sich auf meine Veranlassung ein Local-Comité gebildet, das nun mit aller Energie für das Zustandekommen einer großen, allgemeinen Versammlung arbeitete. Wir reichen Ihnen freudig jetzt die Hand. Lassen Sie uns das Ziel der gegenseitigen Belehrung und der Gründung eines tüchtigen Verbandes mit allen Kräften verfolgen. Mit dem Wunsche, daß uns das Gelingen, erröthe ich die erste allgemeine Versammlung deutscher Müller und Mühlen-Interessenten für eröffnet. — Bis hierher gingen die Funktionen des Local-Comités. Ich bitte nun Vorschläge zur Bildung eines neuen Vorstandes zu machen.“ Auf den Vorschlag des Hrn. Kretzow wurde das bisherige hiesige Local-Comité beibehalten und nur vergrößert durch die Aufnahme des Herrn Müllermeisters Müller aus Berlin in dasselbe. Das Amt der Schriftführer verwalteten die Herren Sellack, Kochmann und Meyer. Der Präsident theilte mit, daß zu dem am Mittwoch stattfindenden Feste nur 200 Convents ausgegeben werden könnten, da die Räumlichkeiten für eine größere Anzahl nicht ausreichten. Sobald diese Zahl erreicht, könnten weitere Meldungen nicht berücksichtigt werden. Heute Nachmittag soll eine Dampfschiffahrt nach Treptow stattfinden.

Müllermann aus Hannover: M. S.! Indem ich über die Fortschritte des Mühlenwesens besonders vom technischen Standpunkte aus sprechen soll, so prallt ich auf die Erfahrung, daß ich mich nicht eine gewisse Furcht, indem ich bisher immer zu der allerersten Jugend gesprochen habe. Wenn dennoch gerade ich dazu durch die Lebenswirklichkeit des Herrn Präsidenten ernannt bin, so verstehe ich dies dahin, daß er uns Hannoveranern dadurch das Gelingen machen wollen, daß wir künftig Prioritäts-Preußen sein sollen. (Großer Beifall.) Bei meinem Vortrage habe ich hauptsächlich Namen von Männern zu nennen, denen wir den heutigen Stand unseres Mühlenwesens zu verdanken haben. Zuerst muß ich der Ansicht gegenüber treten, daß wir die Mühle aus dem Orient bekommen hätten; sie ist rein deutscher Erfindung. Ich habe dies bewiesen in meinem Buche: „Allgemeine Maschinenlehre.“ Verbeffert wurde sie um die Mitte des 15. Jahrhunderts von Holländern. Sie Alle kennen die sogenannten Holländermühlen. — Der Amerikaner Oliver Divions war der Erste, der ein Mühlenbuch schrieb, das wohl in's Französische, nicht in's Deutsche überetzt wurde. James Watt erfand 1782 seine doppelte wirkende Dampfmaschine. Hand in Hand mit ihm ging René, der 1780 zuerst deutsches Geschirre bei der Mühle anwandte. Der Berliner Mechaniker Freund stellte dann zuerst eine Mühle her nach der verbesserten englisch-amerikanischen Konstruktion. Mit besonderer Anerkennung muß ich den Direktor der Gewerbeschule erwähnen, den Herrn Geh. Bau Rath Benth, der zwei Leute nach Amerika schickte, um das dortige Mühlenwesen in Angesehen zu nehmen. Leider sind beide schon gestorben; aber die Reiseberichte über amerikanische Mühlen haben unendlich viel genützt. Ferner erwähne ich noch den Herrn Mühlenbauer Dannenberg und aus dem Königreich Baiern den Herrn Spaet, der von der Regierung seines Landes für die erste Dampfmaschine einen Preis erhielt. Die Franzosen haben für das Mühlenwesen ein Verdienst dadurch, daß sie die Riemer zuerst zur Anwendung brachten. Tournaron war es, der die Turbinen später verbesserte, dahin, daß das Wasser von allen Seiten auf das Rad lief. Die weitere Fortbildung der Turbine haben wir dann dem Herrn Benth zu danken. Die Walzenmühlen sind jetzt fast gänzlich abgeschafft; denn um rein zu mahlen, muß man immer noch Steinhöhlen haben; der Hauptgrund gegen ihren Gebrauch sind aber die kostspieligen Reparaturen. Zuletzt nenne ich noch die Herren Escher, Wiese u. Comp. in Zürich, die für die sogenannten Schweizermühlen ein großes Verdienst haben. — Redner geht nunmehr zur Graupenmüllerei über und verweist auf die neue Methode derselben, die Graupe mittels Spaltung des Kornes herzustellen. Die Händelsche Schälmaschine begrüßt er mit großer Freude. Den Vorträgen über Schneide- und Delmahlen sehe er mit großem Interesse entgegen und wolle nur noch darauf hinweisen, daß neuerdings ein Verfahren erfunden, aus Rüben auch Speiseöl zu bereiten. — Auf Vorschlag des Präsidenten beschließt die Versammlung, über den ersten Gegenstand der Tagesordnung die Spezial-Diskussion bis nach dem zweiten Gegenstande, dem Vortrage des Prof. Wiebe über Turbinen und Wasserräder, zu verlagern.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 27. Mai, Mittags. Heute früh haben die letzten preussischen Truppen die Hauptstadt verlassen. — Der Höchstkommmandirende, General der Infanterie v. Doornik, welcher sich gegenwärtig in Berlin befindet, wird in nächster Zeit zur offiziellen Verabschiedung zurück erwartet.

Dresden, 27. Mai, Nachmittags. Das „Dresd. Journ.“ bemerkt zu dem heute erfolgten Abmarsch der letzten Truppen: „Das gegenwärtige Verhältnis der preussischen und sächsischen Truppen war ein echt kameradschaftliches, die Beziehungen zwischen der preussischen Garnison und der Einwohnerschaft sind immer freundschaftlicher geworden; während der ganzen Dauer der Anwesenheit der königlich preussischen Truppen ist kein einziger Excess vorgekommen. Den Offizieren wie den Mannschaften gebührt für ihr taktvolles Verhalten die vollste Anerkennung.“

Wien, 27. Mai, Nachmittags. Der Wiener „Abendpost“ zufolge sind die österreichischen Konsuln in Jassy und Bukarest angewiesen worden, gemeinsam mit den französischen Konsuln, welche von ihrer Regierung entsprechende Instruktionen erhalten haben, sich auf das Lebhafteste zu Gunsten der bedrückten israelitischen Bevölkerung in Jassy wie in ganz Rumänien zu verwenden.

Agram, 27. Mai, Morgens. Der Landtag des Königreichs Kroatien ist heute durch königliches Reskript aufgelöst worden, gleichzeitig wurde jedoch baldige Wiederberufung desselben in Aussicht gestellt. Das Reskript motivirt die Auflösung mit Hinweis darauf, daß die von der Majorität des Landtags ausgegangene Adresse Anforderungen gestellt habe, welche die Erzielung eines konstitutionellen Ausgleichs unmöglich machen. Außerdem wird hervorgehoben, daß es nicht der Wille des Königs sei, die Krönung weiterhin zu verlagern.

Bukarest, 27. Mai, Mittags. Der Fürst hat gestern eine israelitische Deputation empfangen, welche Beschwerden gegen die Maßnahmen der Regierung, betreffend die Lage der israelitischen Bevölkerung in der Moldau, vortrug.

Konstantinopel, 27. Mai, Morgens. Ali Riza-Pascha ist zum Präses der türkischen Berpflegungs-Kommission ernannt worden.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Karlsruhe, 28. Mai. Die „Karlsruher Zeitung“ widerspricht den Zeitungsberichten von der beabsichtigten Okkupation Nassabs durch preussische Truppen, und von Verhandlungen über die Abtretung des Großherzogthums an Preußen.

Paris, 28. Mai. Das diplomatische Korps wünschte dem preussischen Kronprinzenpaar vorgestellt zu werden, welches jedoch mit Bedauern einen offiziellen Empfang ablehnte, dagegen die Hoffnung aussprach, die einzelnen Botschafter in seinen Salons kennen zu lernen. „Etenbar“ meldet: Das Kronprinzliche Paar hat seinen Eltern seine Befriedigung über den lebenswürdigen und herzlichen Empfang seitens des Kaiserpaars ausgedrückt. — Die „France“ dementirt die Nachricht von einer dänischen Cirkulärnote an die Großmächte.

Paris, 28. Mai. Bei Empfang einer Deputation des englischen Touristenklubs, welche eine Adresse zu Gunsten des Friedens, des Fortschreitens der Zivilisation, und des Schwindens des alten Nationalgroßes, überreichte, erklärte der Kaiser, die Erhaltung des Friedens hänge nicht allein von Frankreich ab, doch werde er Alles dafür thun; die Aufrechterhaltung des herzlichen Einverständnisses mit England sei das Ziel seiner Politik.

Das Kronprinzliche Paar besucht heute Abend der Ball der österreichischen Botschaft.

Viehmärkte.

Berlin, 27. Mai. c. wurden an Schlachtvieh auf hiesigem Viehmarkt zum Verkauf aufgetrieben:

An Rindvieh 1842 Stück. Die Zutriften waren im Verhältnis zum umfangreichen Export-Geschäft nach den Rheinlanden und Hamburg nicht stark genug, weshalb beste Qualität den Preis von 17—18 Thlr., mittlere 13—15 Thlr., ordinäre 10—12 Thlr. pro 100 Pfund Fleischgewicht erzielten.

An Schweinen 2306 Stück. Obgleich der Handel ziemlich lebhaft war, so waren die Durchschnittspreise merklich gedrückt als vorige Woche; Exportgeschäfte fanden nicht statt.

An Schafvieh 8215 Stück. Die Zutriften waren im Verhältnis zum Konsum viel zu stark, und konnten die Bestände selbst zu gedrückten Preisen nicht aufgeräumt werden.

An Kälbern 725 Stück, welche bei lebhaftem Verkehr zu mittelmäßigen Preisen verkauft wurden.

Börsen-Berichte.

Stettin, 28. Mai. Witterung: schön, obwohl etwas bewölkt. Temperatur + 15° R. Wind: NW.

An der Börse.

Weizen etwas niedriger, loco pr. 85 Pf. gelber 92—97 $\frac{1}{2}$ bez., 83—85 Pf. gelber Mai-Juni 95 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Juni-Juli 94 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., Juli-August 94, 93 $\frac{1}{2}$, 93 $\frac{1}{2}$ bez., September-Oktober 82, 81 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.

Roggen weichen bezahlt, pr. 2000 Pfd. loco 64—66 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai-Juni 64, 63 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Juni-Juli 63 $\frac{1}{2}$, 63 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., Juli-August 61 $\frac{1}{2}$, 60 $\frac{1}{2}$, 61 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., September-Oktober 58, 57 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. Br.

Gerste und Hafer ohne Umsatz. Mais niedriger, loco 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., September-Oktober 12, 12 $\frac{1}{2}$, 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.

Spiritus niedriger, loco ohne Faß 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., mit feilweisen Gebinden 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., Mai-Juni, Juni-Juli u. Juli-Aug. 19 $\frac{1}{2}$, 19 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., August-September 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., September-Oktober 18 $\frac{1}{2}$, 19 $\frac{1}{2}$ bez., Oktober-November 18 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.

Breslau, 27. Mai. Spiritus 8000 Tralles 19 $\frac{1}{2}$. Weizen per Mai 81. Roggen pr. Mai 62 $\frac{1}{2}$, do. Herbst 53 $\frac{1}{2}$. Rübsöl pr. Mai 11 $\frac{1}{2}$. Raps pr. Mai 95. Zink pr. Mai ohne Umsatz.

Hamburg, 27. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco fest, pr. Mai 5400 Pfd. netto 170 Bankothaler Br., 169 Gd., pr. Mai-Juni 164 Br., 163 Gd. Roggen loco ruhig, späte Termine weniger gefragt. Br. Mai 5000 Pfund Brutto 116 $\frac{1}{2}$, Br., 115 $\frac{1}{2}$ Gd., pr. Mai-Juni 112 Br., 111 Gd. Hafer ruhig. Del ruhig, pr. Mai 23 $\frac{1}{2}$, pr. Oktober 25 $\frac{1}{2}$. Spiritus nominell, unverändert. Kaffee und Zink ruhig. — Wetter veränderlich.

London, 27. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) In englischem Weizen sehr schwache Zufuhren, 2 Sch. mehr gefordert, 1 mehr geboten; fremder Weizen zu äußersten Montagspreisen gefragt. Für Gerste gute Nachfrage zu festeren Preisen. Feine Hafer-Qualitäten $\frac{1}{2}$ Sch. höher. Bohnen und Erbsen fester. Warmes schönes Wetter.